

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. Der Prämienpreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgenutzt 1 Mark; durch Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Versandgebühren.

Insertions gebühren für die 4-spaltige Samm.-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg.  
Briefe werden portofrei erbeten.  
Ausfälle von gemeinnützigen Interessen werden jederzeit dankbar angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag  
von J. Doeppen in St. Vith.

# Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Samstag den 29. October

1887.

Nro. 87

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung, betreffend den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes, vom 6. März 1885 und unter Hinweis auf die §§ 3 und 4 der damit publizierten Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Prüfung pro IV. Quartal 1887 am Montag, den 12. Dezember 1887, vormittags von 9 Uhr ab, stattfinden wird.

Aachen, den 15. Oktober 1887  
Königliche Regierung.

### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Joseph Kusser, gelebt wohuhalt zu St. Vith, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahl verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gefängnis zu St. Vith abzuliefern.

Aachen, den 12. Oktober 1887.

### Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung. Größe: 1,70 m; Statur: groß; Haare: dunkelblond; Bart: ohne; Nase: dick und groß. Kleidung: dunkelbrauner Rock, dunkelgraue Hose, Chemise mit Schlipf, dunkelgraue Weste. Sonderbare Kennzeichen: führt vermutlich von den gestohlenen Gegenständen noch bei sich; eine Cylinderuhr mit Kassel — auf letzterer befindet sich die Nr. 20 — sowie eine Uhrkette von Nickel, an welcher eine Medaille — Nederwalddenkmal — hängt.

### Politische Nachrichten.

— Wernigerode, 25. Oktober. Der Kaiser schoss bei der heutigen Jagd 4 Rothirsche, 3 Dammläuse, ein Stück Rothirsch, 6 Stück Dammwild, 11 grobe und eine geringe Sau; Prinz Wilhelm ein Stück Rothirsch, einen Dammlirsch, 4 grobe und 4 geringe Sauen. Das ganze Jagdergebnis betrug 79 Stück Wild. Abends halb 7 Uhr fand einer, Abends 8 Uhr Besichtigung der Strecke im Schloßhof statt.

— Berlin, 25. Oktober. Das Bestudien des Kaisers ist, wie aus Wernigerode gemeldet wird,

vortrefflich. Er spielte gestern Abend Billard und kehrte erst morgen Abend nach Berlin zurück. — Minister v. Puttkammer ist heute von dem Besuch der Rheinprovinz und Westfalen nach Berlin zurückgekehrt. — Fürstbischof Kopp veröffentlicht eine Dankdagung für die ihm aus Anlaß seiner Chronisation zugegangenen zahlreichen Glückwünsche und fügt seinen Dank an die königlichen und städtischen Behörden für das ihm bewiesene freundliche Entgegenkommen bei.

— Wernigerode, 26. Oktober. Der Kaiser ist soeben bei herrlichstem Wetter mit dem Prinzen Wilhelm nach Berlin zurückgekehrt. Das Aussehen und Bestudien des Monarchen ist prächtig.

— Berlin, 26. Oktober. Der französische Rotschäfer Herquette ist, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, mit dem Auftrage seiner Regierung zurückgekehrt, die deutsche Regierung zu bestimmen, gemeinsam mit der französischen Regierung für Herstellung besserer Zustände an der deutsch-französischen Grenze thätig zu werden.

— Breslau, 24. Oktober. (Der Hirtenbrief des Fürst-Bischofs Kopp) sagt u. A.: „Wie Katholiken wollen die Kluft nicht erweitern, die zwischen den Kindern eines Landes durch die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses besteht; wenn wir auch mit Überzeugung gegen unseren Glauben Treue und Hingabe bewahren, so wollen wir doch Alles vermeiden, was Andere mit Recht vorlegen oder im Grunde erstaunlich berühren könnte. Wir wollen dabei wetteleisen mit ihnen in Ausübung aller Bürgerrechten und nicht zurückbleiben, wo es gilt, unserer Anteil zum Wohle des Gemeindewesens und des Vaterlandes beizutragen. Wir wollen endlich in gemeinsamer Arbeit die Säulen aufrecht erhalten, welche das Christenthum in unserem Vaterlande noch tragen und stützen.“ Dieser Hirtenbrief hat in Regierungskreisen sehr angenehm berührt.

— London, 26. Okt. Eine Reuter-Meldung aus Durban zufolge sind wegen beunruhigender Nachrichten aus Zululand und der unzufriedenen Haltung König Dinizulus, des Sohnes von Cetewayo, mehrere Abtheilungen Kavallerie und berittener Infanterie nach Zululand abgegangen. Jetzt erhielten auch Artillerie und zwei Schwadronen Dragoon-Befehl, nach Zululand abzugehen.

### Das Fischermädchen von Genua.

Novelle von Moritz Lilie.

(Machern verboten.)

#### Fortschreibung.

Alles tritt großartig, massenhaft auf, acht- bis neunstöckige Häuser um säumen die Straßen, prachtvolle Paläste reihen sich aneinander, Baudenkmale aus den glänzendsten Zeiten der Kunst und ein unermesslichen Reichthums. Nicht weniger denn zweihundachtzig Kirchen überragen die Häusermassen, unter ihnen als das bewunderungswürdigste Bauwerk die Kathedrale, deren Inneres in einem kunstvollen Altar die Asche Johannes des Täters birgt, welche die Genuesen im Jahre 1093 mit aus dem Morgenlande brachten. Das größte Heilthum für die Gläubigen aber ist der ebenfalls hier aufbewahrte heilige Gral, das Sacro Catino, jene aus einem einzigen Smaragd geschnittenen Schüssel, aus welcher Christus der Sage nach mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl aß und die nachher Josef von Arimathia benutzte, um darin das Blut des gekreuzigten Heilandes aufzufangen. Ja fühnen Winde führen die Straßen auf- und abwärts, durch das oft von tiefen Felsenpartien zerrißne Terrain, verbunden durch waghalsig angelegte Brücken, die in gewaltigen Bogen die Schluchten überwinden. Fast zögert der Fuß, ehe er die fühlende Schöpfung dieser Art, die Brücke del Garignano,

betrifft; in einer Länge von 110 Meter, 30 Meter hoch, überspannt sie in drei Bogen ein Felsenthal und schwächt sich über sieben Stockwerke hohe Häuser hinüber zu dem jenseitigen Hügel, auf welchem sich die gleichnamige Kirche erhebt. Das Auge wird fast geblendet von den glänzenden Marmor-Fassaden, welche die Paläste der genuesischen Großen zeigen, von den Galerien, Säulenhallen und Vestibuls, mit denen dieselben verschwenderisch ausgestattet sind; geheimnißvoll, wie das Flüstern vergangener Jahrhunderte weht es den Beschauer an, wenn er vor dem alten Dogenpalaste steht, und ein Gefühl von Ehrfurcht überkommt ihn, wenn er über die berühmte Treppe in den großen Rathssaal tritt wo einst Andreas Doria, der gewaltigste Doge der Republik, mit den Senatoren das Wohl des Staates vertrat. Weiterhin fesselt den Fremden der kleine mit Bäumen bepflanzte Platz dell' Acqua Verde; hier erhebt sich das Denkmal des Christoph Columbus, des größten Sohnes Genuas. Überall begegnen dem Auge die Überreste einer früheren, jetzt verbleibenden Herrlichkeit, Erinnerungen an vergangene glorreiche Tage, und das ist es, was Genua mit seiner einst so gefürchteten Schwester und Rivalin Benedig gemein hat.

Die außerordentliche Sonnengluth, welche in der heißen Jahreszeit hier herrscht, macht es erklärlich, daß fast alle Straßen auffallend eng angelegt sind. Nur wenige sind breit genug, um den Verkehr mit

### Vermissenes.

\* St. Vith, 23. Oktober. Wie man hört, soll Anfang nächsten Monats die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahntrecke Weismes-St. Vith stattfinden.

— Bochum. Ein in der Nähe unserer Stadt wohnender reicher Oekonom hatte in diesen Tagen drei Morgen Kartoffeln ausgespißt. Als die hierzu bestellten Frauen mit dem Auslesen beschäftigt waren, suchte der „Herr“ von dem ausgedungenen Tagelohn von 75 Pfg. 5 Pfg. abzuzucken und erklärte schließlich besturmt, nur 70 Pfg. geben zu wollen. Die Frauen stellten kurz entschlossen die Arbeit ein. Der Besitzer konnte die Kartoffeln nicht selbst auslesen, und am andern Morgen waren sie total — ertröten.

— Hartköpfig. Ein Bauer bei Neustadt W. N. glaubte um 9 Pfg. zu viel Untlage bezahlen zu müssen und weigerte sich, diesen Betrag zu entrichten. Es wurde der 9 Pfg. wegen ausgespißt, und wird ihm ein einjähriges Kalb versteigert.

— Welche massenhafte Schreibmaterialien die Stadtverwaltung einer 1½ Millionenstadt, wie Berlin, jährlich verbraucht, geht aus dem Verwaltungsbericht des Magistrates über die Belebung der Schreibmaterialien pro 1. April 1886/87 hervor. Demnach sind nicht weniger als 5,592,633 Bogen Papier zu Drucksachen verwendet worden. Hierzu treten 54,875 Bogen Aktenpapier, 338,188 Bogen Schreibpapier, 581,287 önen Conzeptpapier, 32,600 Bogen Couvertpapier, 83,933 önen Briefpapier, 5,600 Bogen Löschpapier und 36,250 Bogen Packpapier. Stahlfedern sind verbraucht worden 2,615 Stück, Leistung 15,552 Stück, farbige Stifte 5,631 Stück, Tinte 1,795 Liter und Konverts 339,635 Stück. Die metallographischen Abzüge erfordern 350,553 Bogen Papier.

— Die Wochen-Blauderei der „Kön. Bztg.“ gedenkt des 1. Oktober in recht humoristischer Weise. Es heißt darin: Seit dem ersten Oktober haben sich in und vor den Branntweinchen Köln's manch' drollige und erstaute Szenen abgespielt; dem einen Consumanten sind die Bräzchen zu sehr zusammengekrümpt, und der andere kann sich mit der Preiserhöhung nicht befremden, — Einzelne sollen sogar gelobt haben, kein gebrautes Wasser mehr durch die Trinkflasche zu tragen. Die

Wagen zu gestatten, in den meisten müssen Säulen als Transportmittel dienen. In ganz Genua gibt es nur ein einziges Haus, in welches ein Wagen einfahren kann und dessen Hof geräumig genug ist, das Umlenkeln zu gestatten; es ist dies der seit 1815 im Privatbesitz der königlichen Familie befindliche Palazzo Reale, ein aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammender Brachbau von 80 Meter Länge, mit zwei großartigen Marmortreppen und einer sehenswerthen Gemäldegallerie. Sonst haben fast alle jene gewaltigen Häuser nur schmale Portale, und wo diese breit genug wären, um auch für Equipagen passierbar zu sein, erlaubt es die Enge der Straße oder die Steilheit des Bodens nicht. Es ist dies eine Eigenthümlichkeit, die sich bei keiner Stadt der Welt von der Größe und Bedeutung Genuas wieder findet.

Eine der engsten Gassen dieser merkwürdigen Stadt ist die Strada Odada, deren himmelhohe Häuser den Strahlen der Sonne nur dann einen kurzen Auftritt gestatten wenn diese ihre größte Höhe am Himmel erreicht hat. Sonst ist es düster und feucht in diesem Gäßchen, dessen Bewohner aus Fleischküstern und sonstigen kleinen Handwerkern, Basträgern aus Bergamo, die zu ihrem Gewerbe in der Stadt Genua ein Jahrhunderte altes Privileg besitzen, angeblich schon von Kaiser Karl V. ertheilt, während dieser auf Wunsch der Republik die Oberhoheit über dieselbe ausübte; ferner aus Salami-

= und

ell und bi ist, wie  
t Nickel,  
tjoie.

! Neuheit!  
ust-Glasinstrument

i von 12 Jahren sofort  
Instrument aus der f. l.  
melodische Tonfülle, ist sehr  
eichste und billigste Mu-  
en Winterabende vergnügt  
Instrument anzuschaffen.  
mit 25 Claviertasten aus  
n Partien spielen kann,  
mundstück, sammt Anlei-

solirtem Holzkasten sammt

m Bein (voll 3 oktares)  
er Ausstattung, vollkom-  
matisch. Mundstück,

ton, altdutsche Ausstat-

nikas, Melodeons, Hero-

Bogelwertel, Kirchen- und

Kinderspielwerke &c. &c. —

bedes oder per Nachnahme.

General-Repräsentanz

rik

heresiengasse I.

cher für Gopel- u. Dampf-

und Stiften-Dreschmaschinen

corraktion gegen Unfälle Jah-

, Hacksel-Maschinen, eisernen

s- und Beerwein. Dr. Ryders

und Gemüse

gesuch Cataloge gratis u. fo-

cis. — Frankfurta. M.

enkalender

chter Absatz

her Nutzen!

denkbar günstigste Be-

werten in allen Plätzen

Personen zum Ver-

nes couranten Artikels,

beim Publikum gut ein-

st, gesucht. Freo. Of-

bst Angabe gegenwärtig

schäftigung sub: „Ver-

an Haasenstein &

Köln a. Rh.

terei Bürgenbach sucht

lässigen

erdenfnecht.

MA

SCHULZ-MARX

ALTE

DO

MA

verdünnten Halben werden „vierzig-käthig“ genannt und diejenigen Hauben, welche in der alten „Schneidigkeit“ erscheinen, „fünfzig-käthig“; auch hörte ich einen Mann in gestricktem Kracke und Ballonmütze vor einem solchen Feuerwasser-Tempel entrüstet ausrufen: „Looß dā sūg Nachpennings-Halve seines sūsse; ich well mit minge soore Peinunge et Dütche Rich nit sūsse.“ Seit dem berühmten 1. Oktober präsentieren sich in den Kaufläden auch die vierseitigen Klumpe Kunstbutter mit dem Stempel „Margarin“, aber der Kölner hat sich die Sache sprachlich zurecht gelegt und nennt die Klüttchen kurzweg „Magrielbenbutter“. Ein Kunstbutter-Fabrikant, den ich befragte, ob sein Geschäft in Folge des neuen Gesetzes schlechter gehe, antwortete mir: „Im Gegenteil, besser; die ganze Geschichte war für uns nur Reklame.“

— Ein Scherzwort des Fürsten Bismarck. Gelegentlich einer leichten Erkältung, die sich Fürst Bismarck vor einigen Tagen in Friedensruh bei seinen Wanderungen über Land zugezogen hatte, richtete er an seinen Arzt die Frage, was er thun solle, um dieselbe rasch loszuwerden. „Nehmen Sie ein russisches Bad, Durchlaucht!“ riet der Jünger Aesculaps. „Das wäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht ratsam, da würde ich ein römisches Bad vorziehen.“ — replizierte schlagfertig der Reichskanzler.

— Paris, 22. Oktober. Ungalant, aber praktisch.) Der gestern verstorbenen Vice-Admiral Faurequiberry war ein sehr galanter Herr und erwies Damen, die seine Schiffe besichtigen kamen, namentlich wenn sie jung, hübsch und elegant waren, gern große Aufmerksamkeit. Als er vor wenigen Jahren das Mittelmeergeschwader besichtigte und abwechselnd vor Cannes, Nizza und den hyberischen Inseln lag, wurde es unter den Damen dieser Winter-Kurorte förmlich Mode, das Admiralschiff zu besichtigen und sich vom Admiral Artigkeiten erweisen zu lassen. Der damalige Marineminister, Admiral Bothau, sah scheel zu diesen Pilgerfahrten nach dem Panzerklosse, unter denen nach seiner Ansicht der Dienst litt und er ließ wiederholt dem Befehlshaber schonungsvolle Wimke zugehen, den massenhaften Besuchern leichtfertiger Weltkinder ein Ende zu machen. Da Alles nichts half und Admiral Faurequiberry fortführte, seinen Besucherinnen zuvorkommendste Gastfreundschaft zu erweisen, fiel der Minister auf einen eigenartigen Gedanken. Eines Nachmittags wußte eben eine vornehme Dame aus Nizza an Bord des Flaggschiffs „Richelieu“, als plötzlich der Hafenzeichentelegraph (Semaphor) hinüberwinkte: „Der Kriegsminister befiehlt, daß der „Richelieu“ sich sofort, und ohne vorher mit dem Lande in Verbindung zu treten, nach Marseille begabe und dort weitere Befehle abwarte.“ Der Admiral mußte gehorchen und die unglückliche Dame, die für denselben Abend ein Fest in ihrem Hause vorbereitet hatte, die Reise nach Marseille mitmachen, von wo die Bahn sie erst am nächsten Tage heim-

Brionen- und Kastanien-Bekäufern, die tagsüber in den belebteren Straßen und Vergnügungslokalen ihre Waren an den Mann zu bringen suchen und erst nachts in ihre ärmlichen Wohnungen zurückkehren, und anderen den niedrigsten Ständen angehörenden Bewohnern der Hafentadt bestehen. Im Erdgeschoß dieser Häuser sind Trödelläden der untersten Sorte angelegt, feutlich an den alten Kleidern und sonstigen Effekten, die an den Eingangstüren aufgehängt sind; dazwischen befinden sich Branntweinschänken, in denen der Pöbel der Stadt, zuweilen auch Matrosen der fremden vor Anker liegenden Schiffe, anzutreffen sind. Diese Spelunken sind schwitzig und unsanft, in ihnen spielt sich aber ein Stück italienisches Volksleben ab, nicht minder interessant, als die glänzenden Korsos zu Rom und Neapel oder der Rueueval zu Venezia.

In einer dieser Schnapskneipen ging es besonders lebhaft zu. Gebräunte Gestalten mit wirrem schwarzen Haar und dunklen Augen saßen singend und lärmend an den Tischen und das südlische Blut in ihren Adern äußerte sich durch die raschen Bewegungen, mit denen sie ihre Worte begleiteten. Die Mehrzahl war in unsaubere Lumpen gehüllt. Lazaroni der untersten Sorte wie sie in den größeren Städten Italiens in Menge auf den Stufen zu den Kirchenhüren, den öffentlichen Plätzen und Promenaden träge herumliegend anzutreffen sind.

brachte. Admiral Faurequiberry beklagte sich über Joh. Cloe und Maria Sus. Dries zu Heppenbach, das Misgeschick nicht, aber die Damenbesuchte hörten nach diesem Reiseabenteuer des Rizzaer Gastes auf.

— (Gegen seitig.) Baronin: „Sind Sie mir immer noch böse, lieber Major, daß ich im vergangenen Fasching Ihren Heiratsantrag refusiert habe? Nun, ich habe mich mittlerweile eines bessern besonnen.“ — Major: „Ich auch Baronin“

— (Für das Krankenzimmer.) Ein vorzügliches Nährungsmittel in Krankenzimmern ist gemahlener Kaffee, von dem man einige Messerspitzen voll auf glühende Kohlen wirft. Die antiseptischen Eigenschaften des gemahlenen Kaffees sind bekannt.

— (Der Staub und die Zimmerpflanzen.) Der Staub ist der größte Feind der Zimmerpflanzen und dies namentlich während des Winters. Es hat sich genügend gezeigt, daß alle Baumgewächse, welche in Zimmern oder Gewächshäusern überwintern werden müssen, viel besser durch den Winter kommen, wenn die Blätter von Zeit zu Zeit mit einem weichen Schwamm, der in erwärmtes Wasser getaucht wurde, vom Staub gereinigt werden. Bei kleinblättrigen Pflanzen ist ein Lebergießen oder Besprühen zu empfehlen, was aber im Freien nur bei gelinder Witterung geschehen darf. Ein öfteres Abwaschen vertreibt auch die Insekten, und namentlich, wenn man dünnes Seifenwasser zur Waschung verwendet.

### Civillstand pro 3. Quartal 1887.

#### Standesamtbezirk Amel

Geburten: Am 10. Juli Alexander S. v. Joh. Scheuren und Maria Quicke zu Deidenberg. Am 29. Juli Mathias S. v. Joh. Nic. Schommers und Maria Beithen zu Mirfeld. Am 3. August A. Maria T. v. Peter Arens und M. Susanna Kyll zu Deidenberg. Am 2. August Paul, S. v. Peter Schröder und Barbara Maraita in Mirfeld. Am 9. August M. Cath. T. v. Joh. Nic. Weber und Magd. Thome zu Montenau. Am 18. August Maria, T. v. Jacob Servais und Marg. Heyen zu Halenfeld. Am 18. August Quirin S. v. Balth. Düchers und Barbara Lamberty zu Schoppen. Am 16. August A. Marg. T. v. Joh. Bertemes und A. Marg. Weber zu Mirfeld. Am 23. August A. Marg. T. v. Joh. Thane und Sus. Jouken zu Heppescheid. Am 22. August Peter S. v. Nic. Heyen und Maria Rentmeister zu Deidenberg. Am 21. August Magd. T. v. P. Drozen und A. Maria Nieszen zu Deidenberg. Am 24. August A. Maria T. v. S. Schommers und Maria Gieh zu Amel. Am 30. August Otto, S. v. Anna Schulzen und Anna Pawels zu Deidenberg. Am 3. Septbr. Gertrud T. v. Christoph Knips und Petronille Hilgers zu Montenau. Am 2. Septbr. T. v. Joh. Kreins und Barbara Heinrichs zu Deidenberg. Am 23. Septbr. Joseph S. v. Wilh. Spoden und Marg. Nieszen zu Montenau. Am 2. Septbr. A. Maria T. v. Heinr. Teuten und Maria Jouken zu Heppescheid. Am 28. Septbr. Mathias S. v.

Am 28. Septbr. Maria, T. v. Lambert Schöppes und Elisab. Michels zu Schoppen.

Heirathen: Am 1. Juli Joh. Erkes zu Deidenberg mit Gertrud Michels dasselbst.

Sterbefälle: Am 3. Aug. Joh. Heinrichs Wittwer v. Cath. Klinkes, 75 Jahre alt zu Halenfeld. Am 12. August Wilh. Herbrand, Ehemann v. M. Cath. Servais, 62 Jahre alt zu Deidenberg. Am 12. August Jonas Ennes Ehemann v. A. Marg. Magnay, 64 Jahre alt zu Mirfelderbusch. Am 15. August eine Todgeburt zu Deidenberg. Am 23. August Peter Birken, Ehemann v. Marg. Heinrich, 44 Jahre alt zu Deidenberg. Am 30. August Peter, S. v. Corn. Heyen und Maria Rentmeister, acht Tage alt, zu Deidenberg. Am 12. Septbr. Peter Herbrand, 8 Jahre alt zu Heppenbach. Am 17. Septbr. Gertrud Magnay, Ehefrau v. Hubert Hennes, 42 Jahre alt, zu Mirfeld.

† Die Berliner Pianoforte-Fabrikation hat jetzt den Weltmarkt erobert und zwar durch ihre zuverlässige solide Arbeit, denn allseitig ist es anerkannt, daß sich die Berliner Pianinos durch ihre Klangfülle, Reinheit des Tones, vollkommenste Mechanik und leichte Spielart auszeichnen. Es wird die Zahl der jährlich in Berlin fabrizierten Klaviere auf 20000 geschätzt, welche einen Wert von ca. 18 Millionen Mark repräsentieren. Ein recht an ehrlicher Proportion der Fabrikation bleibt im Falzland, weil der Sinn für Musik in inner weiteren Sphären der Bevölkerung Eingang findet und die Anschaffung eines vorzülichen Pianinos nicht mehr für viele verloren ist, seitdem einige Kapitalskräftige Firmen es unternommen haben, schon bei Quartalszahlungen à 50 Mk. den Betrag abzuziehen. Von bekannten Firmen brauchen wir nur zu erwähnen, Pianofortefabrik L. Herrmann & Co., Berlin C. 22. Friedrich Bornemann & Sohn, Berlin S. 142c. Uageachtet hoher Arbeitslöhne ermöglichen die vielen Holzmaschinen bei der Fabrikation eine enorm billige Preissberechnung, wie man solche noch vor 10 Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Die neue Zollpolitik ist auf diese Industrie nur ungünstig und nicht von erheblichem Einfluß gewesen, als gewisse Rohmaterialien, deren Bezug vom Auslande notwendig ist, jetzt etwas teurer bezahlt werden müssen.



In einer Ecke saßen zwei Männer in leisem Gespräch begriffen. Der Vater um sie schien sie wenig zu kümmern, wenigstens störte er sie nicht in ihrer Unterhaltung. Auch ihr Aeußeres zeigte, daß sie nicht in diese Gesellschaft von Bettlern und verkommenen Menschen passten, besonders trug der eine von ihnen moderne Kleidung, während der andere mehr die landeskundliche Tracht zeigte. Der Erstere war Pietro, wie ihn die Italiener nannten; sein eigentlicher deutscher Name lautete Petrenz, dessen Endsilbe aber den Wäldchen so wenig geläufig war, daß sie den ganzen Namen in ihre Sprache übertrugen. Sein Gefährte dagegen war ein Vollblut Italiener mit pechschwarzen Haar und allen diesem Volke eigenständlichen Merkmalen; er betrieb das Gewerbe eines Kommissionärs, Leute, die sich in den südeuropäischen Seestädten zahlreich am Hafen einfanden und sich den ankommenden Fremden zu allen möglichen Dienstleistungen empfehlten. Einwissenkskupel kennen sie nicht, und selbst bei Geschäften, die sie mit dem Strafregisterbüro in Konflikt bringen, fallen ihnen nicht leicht Bedenken bei.

„In der That, Signor, Sie scheinen sterblich verliebt zu sein, daß Sie zu solchen Mitteln greifen, um das Mädchen zu besiegen,“ sagte der Kommissionär mit einem wilderlichen, fast hämischen Lachen.

„Mäßigen Sie sich, Signor Sella, die Wände haben Ohren, und an Orten, wie dieser hier, treiben sich zuweilen Geheimpolizisten herum“, mahnte der

Sekretär mit leiser Stimme. „Gerade wenn man glaubt, es könne nicht mehr fehlschlagen, macht noch der Teufel einen Strich durch die Rechnung.“

„Wir haben doch nun schon über so Manches gesprochen, was Ihnen Plan betrifft, aber die Hauptache ist noch unberührt geblieben“, fuhr Sello mit gedämpfter Stimme fort, „nehmen Sie es mir nicht übel, Signor, aber ich bin G. schäftsman; was bringt der Handel ein?“

„Wenn Alles nach Verabredung ausgeführt wird und Marietta in Sicherheit gebracht worden ist, erhalten Sie tausend Lire, Sello“, erwiderte der Gefraute, „zweihundert zahle ich Ihnen sofort, nachdem Sie Ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, der Rest folgt nach dem Gelingen des Plans.“

„Daran ist nicht zu zweifeln!“ warf der Kommissionär hin.

„Stellen Sie sich das Unternehmen so leicht vor?“ forschte Pietro.

„Das nicht, aber mit der nötigen Scharfsicht und Voricht läßt sich viel erreichen“, versetzte jener, „der alte Tormino freilich darf uns nicht in den Weg kommen, darum müssen wir die Zeit genau abpassen.“

„Sie kennen den Fischer?“

(Fortsetzung folgt.)

Ver-

Am Donnerstag werden durch den die sämtlichen zugehörigen öffentlich gegen Za Margriff auf 9 J St. Bith,

Mittwoch, d in dem mitzuverkauf Wieden und Z Wiesen offensichtlich unter güm Die Schneide Ferner werden circa 8000 Horn Malmesdy,

Montag den läßt die Gewerkscha

bach in der Nähe d

als entfernt an der Wühle 6. Alt Bleialf unter günstigen Bed zu Bleialf zum Ver Übergabe kan Nähere Ausku

Gro

Am Samstag, anfangend, wird der

vert. Heibrand in sei

fentlich auf Borg

I. Ackerp trächtig, ganz neu 4zölligen schönen Ei

Pfund H Pfund H holz, Tis überhaup

Anmeldu versicherun

Dries zu Heppenbach.  
v. Lambert Schöpges  
Schoppen.

1. Juli Joh. Ekes zu  
d. Michels daselbst.

3. Aug. Joh. Heinrichs,

75 Jahre alt zu

St. Vith, Herbrand, Ehe-

frau, 62 Jahre alt zu

August Jonas Emen Ehe-

gnah, 64 Jahre alt zu

August eine Todtgeburt

August Peter Birken,

marz, 44 Jahre alt zu

August Peter, S. v. Corn-

eister, acht Tage alt, zu

Septbr. Peter Herbrand, 80

Am 17. Septbr. Ger-

Hubert Hennes, 42 Jahre

Pianoforte-Fabrik

Weltmarkt erobert und

unge jolide Arbeit, denn

it, daß sich die Berliner

grüne, Reinheit des Tones,

und leichte Spielart aus-

Bahl der jährlich in Berlin

-30 000 geschäzt, welche

8 Millionen Mark reprä-

ehnlicher Procentsatz der

land, weil der Sun für

Schulen der Bevölkerung

Auchaffung eines vorzü-

liche für viele verschlossen

skästige Freuden es unter-

Quartalszahlungen à 50

zueben. Von bekannten

zu erwähnen. Pianofor-

mann & Co., Berlin

Bornemann & Sohn,

Uageachtet hoher Arbeits-

vielen Hilfsmaschinen bei

ein billige Preisberechnung,

10 Jahren nicht für mög-

ne neue Politik ist auf

fern und nicht von erheb-

als gewisse Rohmaterialien,

andere notwendig ist, jetzt

verden müssen.



# Verpachtung in St. Vith.

Am Sonntag den 10. Novbr. d. J. Mittags 2 Uhr.

werden durch den Unterzeichneten

die sämlichen der kath. Pfarrkirche zu St. Vith  
zugehörigen Gärten, Wiesen und Ackerparzellen

öffentl. gegen Zahlungsausstand in der Wohnung des Wirthes Herrn Jos.  
Margriff auf 9 Jahre verpachtet.

St. Vith, den 25. Oktober 1887.

von Fuchsius,  
Notar.

## Immobilien- und Mobiliarverkauf zu Moederscheid.

Mittwoch, den 9. November d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem mitzuverkauenden Hause lassen Geschwister Genten die sogenannte  
Moederscheider Mühle mit Wohnhaus und An-  
und Zubehör nebst circa 35 Morgen Acker- und  
Wiesenland

öffentl. unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Die Mühle hat zwei Mahlgänge und eine  
Schneidemühle.

Ferner werden verkauft

circa 80 Centner Hen, Quantitäten Hafer und  
Korn

Malmddy,

Licht, Notar.

## Mühlenverkauf.

Montag den 31. October 1887 Vorm. 10 Uhr

lädt die Gewerkschaft der Grube „Neue Hoffnung“ die ihr gehörende, am Alsf-  
bach in der Nähe des mühlenberger Stollens, 5 Minuten von dem Dorf Blei-  
alb entfernt an der guten Straße von Bleialb nach Brandscheid gelegene

Mühle mit zwei Mahlgängen, nebst Hofraum,  
6 Ar Garten am Haus und 32 Ar Weide im

Bleialb r Breitenfeld

unter günstigen Bedingungen im Saale des Herrn G. Kraemer Gastwirth  
zu Bleialb zum Verkauf aussetzen.

Übergabe kann nach erfolgter Genehmigung sofort erfolgen.

Nähre Auskunft ertheilt

Der Director  
Zachariae.

## Großer Mobilar-Verkauf zu Weywertz-Zankesborn.

Am Samstag, den 5. Novbr. c. Vormittags 9 Uhr

anschließend, wird der zu Zankesborn wohnende Ackerer und Schenkwirth Hub-  
ert Heisbrand in seiner Wohnung daselbst seinen ganzen Mobilar-Bestand öf-  
fentlich auf Vorg verkaufen, als:

1 Ackerpferd, 6 tragende Kühe, 4 Kinder wovon 1  
trächtig, 3 fette Schweine, 2 lange Karren wovon 1  
ganz neu, 1 Schlagkarren, 1 neuen Frachtwagen mit  
4zölligen Rädern (Tragkraft über 10,000 Pfund), 1  
schönen herrschaftlichen Wagen (vierzige Kutsche), 2  
eiserne Eagen, 2 Pflüge, 1 steinerne Walze, 15,000  
Pfund Heu, 15,000 Pfund Hafer mit Stroh, 6000  
Pfund Korn mit Stroh, Streu, mehrere Vossen Brenn-  
holz, Tische, Stühle, Schränke, Betten, Bettzeug und  
überhaupt sämtliche Haushaltssachen und Ackergeräthe-

Anmeldungs-Fo. mular zur Unfall-  
versicherung zu haben in der Exped. d. Bl.

Bringe hiermit meine:

## Schönsärberei Druck- und Reinwäscherie

in empfehlende Erinnerung.

Kleider, Nöcke Überzieher &c. werden schnell und billig, wie  
neu, hergestellt von

Robert Nickel,  
Montjoie.

## Hauhaltungs-Pensionat der barnherzigen Schwestern zu St. Vith.

Pensionspreis pro Monat 30 Mark. Weniger Hemittelten können Un-  
terstützungen gewährt werden.

Prospekt und Auskunft durch die Oberin oder den Direktor der  
Anstalt.

## Kartoffeln.

Circa 35 Doppeladungen, sehr schöne, dicke, glatte Speisekartof-  
feln, hat noch billig abzugeben  
Am. Rechel, Münster i. W., Landesproducten en gros-Geschäft.

## Vorschläge

## 3. Hebung d. Landwirtschaft u. Industrie in der Eifel.

Von D. v. Gi se, Reg. Preuß. Oberst a. d. — Preis 50 Pf.

Zu haben bei Jos. Toeppen in St. Vith.

**D**RESCH maschinen „Breit-Drescher“ für Göpel- u. Dampf-  
betrieb, Schlagleisten und Stiften-Dreschmaschinen  
neuester Construction. Göpelwerke mit Schutzvorrichtung gegen Unfälle. Jah-  
resproduktion 12000 Maschinen. Lokomobile, Hacksel-Maschinen, eiserne  
Tiefkultur- u. Wendepflüge. Pressen für Obs- und Beerwein. Dr. Rydlers  
Patent-Dörrapparate für Obst und Gemüse  
Solide u. tüchtige Agenten u. Provisionsreisende gesucht Cataloge gratis u. fo.  
Maschinenfabrik, Eisen-  
glockenspiel, Lampenhammer, Frankurt a. M.,  
PH. MAYFARTH & Co.,

Eine Partie trockener schöner  
**Eichenbretter**  
zu jedem Zweck geeignet preiswürdig  
zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein schöner  
**Vorstehhund**  
fein dressiert preiswürdig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zwei Wohnungen**  
zu verpachten. Wo, sagt die Exp.  
d. Bl.

**500,000**

Stück starke 4jähr. verpflanzte

**Weißdornpflanzen**  
à 12 Mark pro Mille bei J. C. Bodet  
in Malmedy. Neufrücke 88.

**Die Emser Pastillen**  
in plombierten Schachteln.  
Emser Catarh-Pasten  
in runden Blechdosen mit  
unserer Firma  
werden aus den echten Sal-  
zen unserer Quellen dargestellt und  
sind ein bewährtes Mittel gegen Husten,  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Magenschwäche & Verdauungs-  
störung. Natürl. Eiser Quell-  
salz in flüssiger Form.

**Emser Victoriaquelle**,  
Vorrätig in St. Vith bei A. Schiltz  
Apotheker.  
König Wilhelms-Felsen-Quellen Ems.

Posthalterei Bürgenbach sucht  
einen zuverlässigen

## Pferdefleisch.

## Bürstenwaaren.

Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.  
Preis-Courant gratis und franco.  
Gustav Kaiser, Aachen.

## Flüssiger Leim

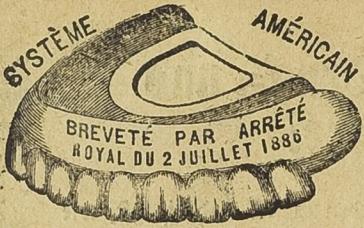
wieder vorrätig.

## Ritt-Extract

in kleinen Fläschchen zum Ritten  
von Glas, Porzellan, &c. Gebrauchs-  
Anweisung wird jedem Fläschchen  
beigegeben.

Jos. Doepgen.

**Nähmaschinen**  
**2 MARK pro Woche**  
Abzahlung von  
THE SINGER MFG. CO.  
Full Garantie  
Jede Nähmaschine der  
SINGER CO.  
NEW YORK  
TRACT DIESE FABRIKMARKE.



**J. Sasserath,** Zahn-Arzt der zahnärztlichen Fakultät von London u. Philadelphia. — Zahn-Arzt der städtischen Spitäle und des Spitals de Bavière. Mehrere Male brevetirt von Sr. M. dem König der Belgier; diplomirt von der belgischen Medicinal-Commission.

Zu sprechen täglich von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.  
**22, Rue de la Tranchée 22, VERVIERS.**

Zu sprechen in Stavelot den 1. Donnerstag eines jeden Monats im Hotel d'Orange.



Schmerzlose Entfernung von Zähnen mittels Prototyp von Stickstoff. — Vollständige Heilung schmerzhafter Zähne. — Vergoldung Verstopfung, Plombierung, und Emailierung. — Künstliche Zähne und Gebisse in allen Genres: Gold, Platin, Celluloid, etc. — Zähne von 4 Mark an; Gebisse von 80 Mark an. — Reparaturen von schlecht konstruierten oder schadhaften Zähnen und Gebissen durch das verbesserte neue amerikanische System oder nach anderen Systemen. — Das verbesserte amerikanische System (goldene Medaille und Patent) wird als das beste anerkannt, und nur von mir, als dem Erfinder, angewendet. — 10 Jahre Garantie. — Sorgfältige Arbeit, mäßige Preise.

Auf Wunsch persönlichen Besuch bei den Clienten.

## Stadtverordnetenwahlen.

Die Wahlperiode der Herren Stadtverordneten,

- |                           |                  |
|---------------------------|------------------|
| 1. Margraff Nicolais      | III. Abtheilung, |
| 2. Reisdorf Franz Xavier, |                  |
| 3. Weber Wilhelm,         |                  |

wird mit dem 31. Dezember d. J. ablaufen.

Termin zu den Ergänzungswahlen wird hiermit auf

### Montag den 7. November d. J.

In dem Saale des Herrn J. W. Margraff hier selbst überaumt und zwar für die III. Abtheilung von 10 bis 11 Uhr Vormittags, für die II. Abtheilung von 11 bis 11½ Uhr Vormittags,

für die I. Abtheilung von 11½ bis 12 Uhr Vormittags.

Gleichzeitig wird Zusatzwahl eines Stadtverordneten an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Habert Joseph Mittwoch — III. Abtheilung — stattfinden.

Die sämmtlichen stimmberechtigten Wähler hiesiger Stadtgemeinde werden hiermit zu den Wahlen eingeladen.

St. Vith, den 20. Oktober 1887.

Der Bürgermeister,  
Ennen.

## Großer Holzverkauf zu Büllingen Kreis Malmedy.

Am Montag den 14. November d. J. Vorm. 11 Uhr soll in der Wirthschaft von J. H. Siquet hier selbst

### der Aufwuchs an Fichten

auf nachbezeichneten Flächen zur Werbung durch die Käufer öffentlich versteigert werden.

1. Gemeinde Büllingen, Distrikt Richebush 113a, 2,63 Ha.
2. Gemeinde Büllingen und Consorten, Distrikt Alrichen 90a, 3,02 Ha.
3. Gemeinde Honsfeld, Distrikt Iveldt 188, 1,68 Ha.
4. Gemeinde Mürringen, Distrikt Weizenstein 164b und 165b, 3,44 Ha.
5. Gemeinde Mürringen, Distrikt Bachelt 159c, 2,22 Ha.
6. Gemeinde Grinkelt, Distrikt Kultborn 79a, 1,27 Ha.

Die Bestände sind durchgehends sehr schön und zur Abfuhr günstig gelegen.

Büllingen, den 22. October 1887.

Der Bürgermeister  
Jost.

**Prima Qualität**  
**rote Kartoffeln** (ganz dicke) zu haben bei J. Ulveling  
Meugger Bahnhof Ulfingen.  
a 4 Thlr. 500 Pfd.

## Regensburg Marienkalender pro 1888

zu haben in der Exp. d. Bl.

## Holzversteigerung.

Am Freitag den 4. November c. Vormittags 9 Uhr

lässt Herr M. L. von Munkacsy in Paris

I. im Walde Eichenbusch bei Reuland:

50 Losse Buchenbrennholz,

100 Kiefernstämme,

II. im Walde „Schosselt“ bei Reuland:

20 Losse Eichenholz, darunter mehrere schwere Stämme,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Zahlungsausstand an Ort und Stelle versteigern.

Sammelpunkt der Steiglustigen am Haus Eichenbusch.

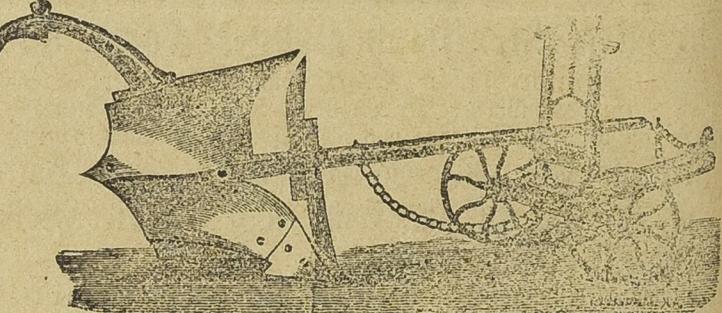
Auf Verlangen ertheilt der Förster Schroeder zu Diepert nahme Auskunft.

St. Vith, den 25. Oktober 1887.

vom Fuchsius,  
Notar.

## Zwillings- oder Wende-Pflug.

Einfach 70.



— Prämiert auf mehreren landw. Ausstellungen. — Liefer frei jeder Station auf Probe und Garantie als Spezialität die Fabrik für Acker-Pflug von **Rud. Schultes** in **Dabringhausen**.

Vertreter die Herren H. Lenzen in St. Vith, A. Straßer in Schöberg, A. Binnens in Amel, J. Valoire-Steinbach in Malmedy, Aug. Schomus in Weismes, J. Hilgers in Büttgenbach.

**M**an annoncirt am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der Annonenexpedition von **HASENSTEIN & VOGLER**, Hohestr. 63 KÖLN a. Rh. Hohestr. 63.

Fernsprech-Anschluss 600

zur Vermittlung übergibt. — Original-Zeilenspreize; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.

Zeitungskataloge sowie Kostenanschläge gratis.

## Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schwackhafte und kräftige Fleischbrühe. Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.



Das „Kreisblatt für den ersten wöchentlich Mittwochs und Samstagen werden bei und in der Expedition gegenommen — Der Preis beträgt pro Quartal in der Expedition über Post bezogen 1 Ma. schließlich der B.

**Nro. 88.**

Von

Die diesjährigen werden stattfinden: am Freitag den 4.

am Freitag den 4.

am Samstag den 5.

am Samstag den 5.

Dazu erscheinen Reserve (Fahrgang sowie von der Land welche in der Zeit ber 1875 einzutretenen sind die tempor Disposition der Erfahrungen.

Das Erscheinen getheilten Appellplatz Bezirks-Kommandos.

Besuche um Bevölkerungsverteilung § 11 der Bestimmungen benennt Altesten der zeitig bei dem Bezirk noch eine Gutscheid folgen kann.

Sämtliche Mappiere mit zur Vorstehendes wichen Kenntnis gebundenen ganzen Tag anlung einberufen sind und den Militärgerichten Eupen, den 7. Königliches Va

Bef Der diesseits 1. cf. Deff Anz. 47 nach erlassene Steck Malmedy, den 1.

**Das Fischer**

8 Novelle

Gewiss, Signori "viel" am Hause kennst diese alten Wissen, daß Tormino noch hier in Genna eine kleine Hütte in denen er hinaus in Handwerke nachzugel spazieren zu fahren. Patron, der Tormino war und mit Niemand noch sehen können des Molo vecchio a noch eine ziemliche Tod! "Sic seine Frau, fragte Petru "Das kann ich doch mag es immer her sein. Wittwer, denn er mal acht Jahre al erregte schon damals Aufsehen, und m